

Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **51 (1925)**

Heft 26

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Tell-Parodie

EINE FILM-SATIRE AUF UNSERE ZEIT

Von Willy Kranich

(Alle Rechte, auch die der Verfilmung, vorbehalten.)

Vorwort

Ich könnte auch sagen: „Zum Geleit“ oder „Einleitung“. Es kommt ja dabei doch immer auf das selbe heraus, nämlich auf eine mehr oder weniger gewundene Entschuldigung des Autors beim geneigten Leser oder der schönen Leserin dafür, daß er das vorliegende Geschreibsel überhaupt hat drucken lassen. Dabei muß man sich überdies wundern, woher der Autor immer zum Voraus weiß, daß seine Leser geneigt und seine Leserinnen schön sein werden. Da das vorliegende Werk jedoch vorwiegend in die Hände seiner Schweizer Mitbürger fallen wird, ist es für den Autor diesmal nicht schwierig, obige Prognose zu stellen. Nun muß ich aber zum Vorneherein gegen die Annahme protestieren, daß die vorliegende Film-Parodie gedruckt worden sei weil ich für dieselbe keine Sunshine-Emelta-Filmco-Nordisk oder andere Kurbel-Gesellschaft gefunden hätte, die das Ding hätte drehen wollen. Im Gegenteil, gerissen haben sie sich darum. Die Aufnahme der sich um das Verfilmungsrecht raufenden Direktoren als Vorspiel hätte allein schon einen Bombenerfolg garantiert; aber ich wollte eben einmal etwas Neues herausbringen, etwas Nichtdagewesenes und doch in den Zeitgeist sich Einführendes. Denn, sagte ich mir, wenn heute kein Maler mehr malt, kein Musiker mehr komponiert und kein Dichter mehr dichtet, warum soll dann ausgerechnet der Kurbler noch kurbeln? So gut wie es dem Alexer gestattet ist, Farbensymphonien in weiß und grün zu komponieren, dem Musiker Tongemälde unter Einfügung neuer Instrumente wie abgestimmte Autohupen, ungeschmiert um eine hohle Glasachse rotierende Kinderwagenräder und dergleichen „aufzubauen“, so gut kann ich es mir gestatten, ein Sechstausend-Meter-Filmband

für geneigte Leser und schöne Leserinnen (siehe oben) — — drucken zu lassen.

Jetzt werden Sie schon wieder argwöhnen, daß ich mich mit dieser eleganten Escapade in die Moderne vom Betreibe habe drücken wollen, daß mein Filmstück wirklich seinen Weg auf das Leintuch, das heute die Welt bedeutet, hätte machen können. Dem ist nicht so. „Meine Herren,“ habe ich zu den im Bundeshaus um mich versammelten Mondschein-Kamelhaar-etc.-Filmco-Direktoren gesagt, „ich verstehe sehr gut, daß sie sich mein Werk sichern wollen — —; aber ich gebe es nicht her. Erstens weiß ich, welches Kapital sie aus dem Entrüstungsschrei der gesamten Eidgenossenschaft zu schlagen gedenken, der bei Erscheinen des Werkes aus der verratenen Volksseele überkochen wird, und das finde ich nicht schön. Wenn ich mich an die Zeit zurückerinnere, da der Simplicissimus, der ungestraft seine Narrenzeiher über Papst und Könige schwingen durfte, durch die leichte Karikatur eines schweizerischen Infanterie-Obersten beinahe einen Krieg zwischen meiner Heimat und Deutschland herausbeschwor, darf ich meinem altbewährten Verleger die Möglichkeit nicht rauben, wegen Pressevergehens für mich einige Monate Gefängnis abzusitzen. Zweitens aber finde ich es viel stilvoller, wenn ich meinen geneigten etc. (siehe oben) die Möglichkeit gebe, sich bei der Lektüre meiner Parodie das Filmband selbst auszumalen, sich ihre Lieblingsberge, Figuren, Stimmungen selbst zu konstruieren, statt sich fix und fertig von ihnen, unter Ausschaltung der eigenen Phantasie, die Karton-Berge, Gips-Burgen und „Lieblinge des Publikums“ servieren zu lassen. Und drittens können ihre Angebote in der Höhe wohl kaum

„La Grande Marque“

Camus Frères, Propr.

COGNAC

Grande Champagne 1848
à Fr. 25.- per Fl. franco

Otto Bächler, Zürich 6

Turnerstr. 37 - Tel. Hott. 4805
Generalagent für die Schweiz.

Darlehen

auf Wechsel, Schuldscheine, Policen, Titel und Wertschriften in jeder Höhe gegen monatliche Abzahlung prompt und diskret. Anfragen mit Rückporto an H. A. Schlegel, Basel i. N.

Kapital-anlage

Altbekanntes Geschäftsbureau nimmt Kapitalien zu hoher Verzinsung unter Sicherstellung an. Anfragen mit Angabe des verfügbaren Kapitals unter Chiffre B. D. 637 an Rud. Mosse, Basel.

KALODERMA
PUDER
GELEE
SEIFE



F. WOLFF & SOHN KARLSRUHE - BASEL

Eine Probe Lebensdeutung frei für Leser dieses Blattes.

Der wohlbekannte Astrologe Prof. Roxroy, hat sich wieder entschlossen, für die Bewohner dieses Landes ganz kostenfrei Probe-Horoskope ihres Lebens auszuarbeiten.

Prof. Roxroys Ruhm ist so weitverbreitet, dass er wohl kaum mehr einer Einführung durch uns bedarf. Seine Fähigkeit, das Leben anderer zu deuten, einerlei wie weit entfernt sie auch von ihm wohnen mögen, soll an das Wunderbare grenzen.

Selbst Astrologen von verschiedenen Nationalitäten und Ansehen in der ganzen Welt, sehen in ihm ihren Meister und folgen in seinen Fußstapfen. Er zählt Ihre Fähigkeiten auf, sagt Ihnen wie und wo Sie Erfolge haben können und erwähnt die günstigen und ungünstigen Epochen Ihres Lebens.

Seine Beschreibung vergangener, gegenwärtiger und zukünftiger Ereignisse wird Sie in Stauen versetzen und Ihnen helfen.

Herr Paul Stahmann, ein erfahrener Astrologe, Ober-Neuadern, sagt:

Die Horoskope, die Herr Professor Roxroy für mich aufgestellt hat, sind ganz der Wahrheit entsprechend. Sie sind ein sehr gründliches, wohlgelegenes Stück Arbeit. **Da ich selbst Astrologe bin, habe ich seine planetarischen Berechnungen und Angaben genau untersucht und gefunden, daß seine Arbeit in allen Einzelheiten perfekt, er selbst in dieser Wissenschaft durchaus bewandert ist**

Wenn Sie von dieser Sonderofferte Gebrauch machen und eine Leseprobe erhalten wollen, senden Sie einfach Ihren vollen Namen und genaue Adresse ein, nebst Tag, Monat, Jahr und Ort Ihrer Geburt (alles deutlich geschrieben), sowie Angabe ob Herr, Frau oder Fräulein und nennen Sie den Namen dieser Zeitung. Geld ist nicht notwendig. Sie können aber, wenn Sie wollen, 50 Rappen in Briefmarken Ihres Landes mitsenden zur Bestreitung des Portos und der Schreibgebühren. Adressieren Sie Ihren Brief an Prof. ROXROY, Dept. 321 F, Emmastraat Nr. 42, Den Haag (Holland). — Briefporto 30 Rp.



Nehmen Sie bitte bei Bestellungen immer auf den „Nebelspalter“ Bezug!

NEBELSPALTER 1925 Nr. 26